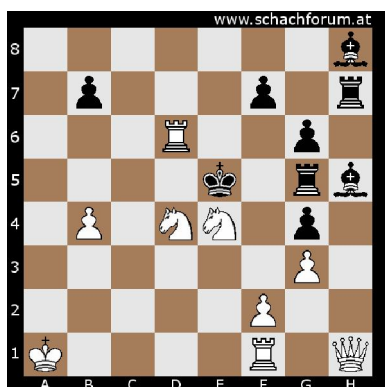


## Preisbericht Schach-Aktiv Drei- und Vierzuger 2012

Zu bewerten waren (aus Schach-Aktiv 1/2012 bis 2/2013) 24 Aufgaben, davon 19 Drei- und 5 Vierzuger von dem gewohnt durchschnittlich hohen Schach-Aktiv-Niveau. Möge das Niveau auch in der neuen Publikationsform, die sich dankenswerterweise ergeben hat, seine Fortführung finden! Die Reihung der Probleme unterhalb der Preiskategorie hat mir viel Kopfzerbrechen bereitet. Eine „Meckerliste“ mit Beanstandungen einiger nicht ausgezeichneten Aufgaben befindet sich am Ende des Berichtes. Beginnen wir mit den erfolgreichen:

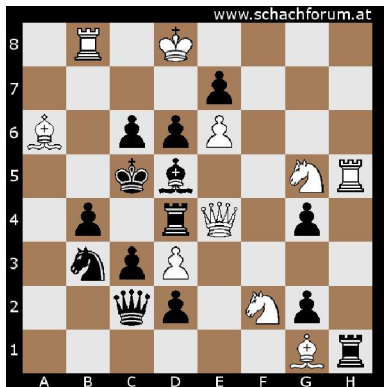
### 1 Preis: Nr. 3964 von Chris Handloser



3#

Bei diesem Stück gibt es nur zwei thematische Varianten, aber was für welche! 1.Te1! bringt mit der hinterhältigen Drohung 2.Df1 3.Db5# das Spiel in Gang. Schwarz ist gezwungen, eine seiner Bewachungslinien zu schließen, so dass Weiß jeweils durch Versperrung der anderen zum Springer matt auf b5 kommt. Eine weitere Differenzierung ergibt sich dadurch, dass der Batteriespringer dem schwarzen König das Fluchtfeld d7 verwehren muss: 1..f6 2.Sc5+ K:d6 3.Sb5#, 1..f5 2.Sf6+ K:d6 3.Sb5#. Der Autor hat schon mehrmals mit dieser Thematik gearbeitet: diese Version sticht hervor durch das geheimnisvolle, weil in der Ausgangsstellung noch völlig verborgene Linienspektakel.

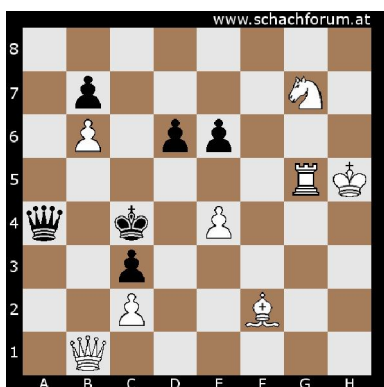
## 2. Preis: Nr. 3943 von Sergey Kachaturov



3#

Mächtige Geschütze stehen schussbereit, dennoch ist ein strategisch sehr subtiles Vorgehen nötig. 1.Df5? (2.S2e4#), 1..T:g1! (2.De3?) sowie 1.De3? (2.S5e4#), 1..T:h5! (2.Df5?). Die mächtige Dame muss dem im Hinterhalt lauermnden Partisanen h1 den Vortritt lassen: 1.Kd7! (2.D:d5+! K/T/c:d5 3.Sh3/S2e4/Tb5#), 1..T:g1 2.De3!, 1..T:h5 2.Df5! Das ist eine originelle, wenn auch sehr schwerblütige Darstellung des Banni-Themas; aber es gibt noch die hinterhältige Variante 1..Th4! (2.De3? g3!) 2.D:d4+! K/S:d4 3.S:g4/S5e4#, die das tiefgründige Geschehen harmonisch abrundet und die Darstellung in den Preisrang hebt.

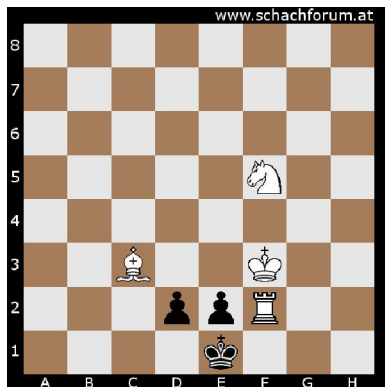
## 3. Preis: Nr. 4008 von Alois Nichtawitz



4#

1.Ta5? D:a5+! Deshalb 1.Se8!! D:e8+ 2.Kg4 Da4 3.Ta5! Db4 4.Df1#. Setzt einer guten alten österreichischen Tradition noch ein Sahnehäubchen drauf durch den verblüffend paradoxen Schlüsselzug; auch der Turmzug nach a5 und das Damenmatt auf f1 überraschen angenehm. Übrigens lässt sich, wenn ich recht sehe, durch Versetzen des Lf2 nach b6 das Bauernpaar b6/b7 einsparen.

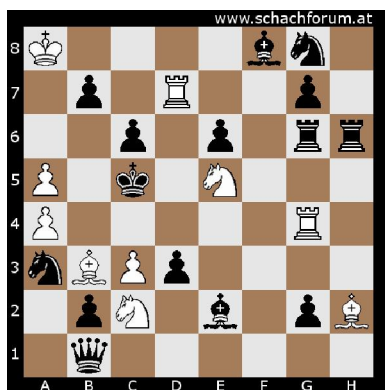
## 1 ehrende Erwähnung: Nr. 3886 von Dieter Kutzborski



4#

Es fällt mir schwer, dieses Kleinod mitten in die moderne Turnierarena einzuordnen. Sollte dieser Fund wirklich noch neu sein (wovon ich ausgehe, sofern kein Vorläufer auftauchen sollte), so handelt es sich jedenfalls um eine grundlegende Ergänzung klassischer Thematik: eine lehrbuchartige Vorführung, dass im Schachproblem eine schwarze Dame „schwächer“ als ein Bäuerlein sein kann. Hervorhebenswert ist natürlich die Darstellung in Miniaturform. 1.Se3? patt, daher 1.Lb2! (2.T:e2+ Kf1 3.Sg3+ Kg1 4.Tg2#), 1..d1D 2.Lc3+ Dd2 3.Se3! D:c3 4.T:e2#).

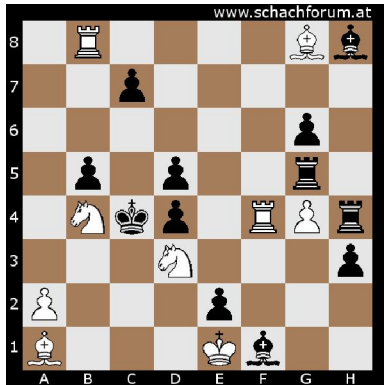
## 2. ehrende Erwähnung: Nr. 3978 von L. Salai & M. Dragoun



3#

Nach dem zurechtstellenden Schlüssel 1.Sd4! droht sehr schön 2.Td5+ 3.Sd7#; wird einer der weißen Hintersteine geschlagen, so kann sein Kollege eine Batterie bilden: 1..L:g4 2.Lg1! (3.S:e6#A) ..D:g1 3.S:d3#B sowie 1..T:h2 2.Tg5! (3.Sd3#B) ..T:g5 3.S:e6#A, hierbei wechseln Droh- und Spielmatt reziprok. In den beiden Varianten 1..Sc4/Ld6 tauchen wiederum die Springerzüge auf 2.S:e6/S:d3+, um die weißen Hintersteine als Mattstein zu aktivieren 3.T:c4/L:d6#, das ergibt im Gesamteindruck eine Art „Pseudo-Zilahi-Effekt“. Die Idee wirkt recht originell und kühn, leider ist die Stellung in meinen Augen zu überladen. Aus ästhetischen Gründen schlage ich daher die im Anhang angeführte Version vor.

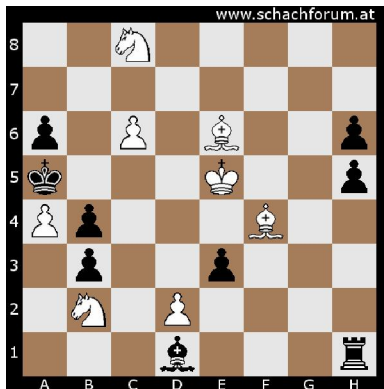
### 3. ehrende Erwähnung: Nr. 3931 von Dieter Kutzborski



3#

1.Te8! (2.Te5! T/L:e5 3.T:d4/L:d5#) 1..T:g4 2.Tc8! Le5 3.L:d5#, 1..Lg2 2.T:e2! Te5  
3.T:d4#. Die gegen die Nowotnydrohung gerichteten Paraden werden als Weglenkung  
genutzt, so dass Schwarz anstelle des Nowotny auf demselben Feld zu  
Grimshawverstellungen gezwungen wird mit Mattzug auf dem nicht angegriffenen  
Themafeld. Eine anspruchsvolle, technisch gut gemeisterte Thematik, welche dennoch  
den Eindruck einer gewissen „Sprödigkeit“ hinterlässt.

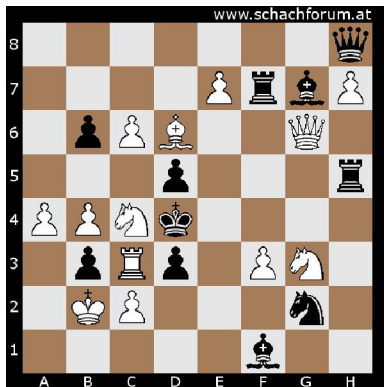
### 1. Lob: Nr. 3954 von W. Schmoll & A. Nichtawitz



3#

3-malige Unterbrechung einer schwarzen Fesselungslinie durch den eigenen Läufer. Eine  
etwas nostalgische Thematik, aber mit nur 17 Steinen sehr schön dargeboten. 1.Ld7!  
(2.Sc4+ Kxa4 3.c7#) Le2 2.Lxe3 & 3.Lb6#, 1.-Lf3 2.Kf6 & 3.Lc7#, 1.-Lg4 2.Kd4.

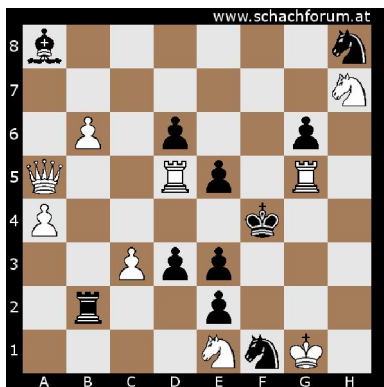
## 2. Lob: Nr. 3955 von Camillo Gamnitzer



3#

Die weiße Dame 2 x als Nutznießerin einer schwarzen Grimshawverstellung, in einer dritten Variante wirft sie sich selber als Nowotny-Verstellstein auf demselben Themafeld ins Gefecht. Ein anspruchsvolles Thema; leider ist die Variante 2.Dg4+ 3.D:f4# sehr simpel und die vielen weißen Bauern machen die Stellung schwer. 1.c7! (droht 2.Le5+ Txe5 3.Dxb6#) Tf6 2.Txd3+ Kxc4 3.cxb3#, 2.-Lxd3 3.Dxd3#, 1.-Lf6 2.Dg4+ Sf4 3.Dxf4#, 1.-Th6 2.Df6+ Txf6 3.Le5#, 2.-Lxf6 3.Sf5#.

## 3. Lob: Nr. 3895 von Zivko Janevski



#3

Der sensationelle Schlüssel ist hier alleine schon das Eintrittsgeld wert. Leider wirkt das nachfolgende Variantenspiel dem gegenüber etwas verflachend. 1.Kg2! (droht 2.Sxd3+ Ke4 3.Sf6#) 1.-Lxd5+ 2.Dxd5, 1.-Td2 2.Db4+ e4 3.Dxd6#, 1.-Ke4 2.Td4+ exd4 3.Tg4#, 1.-e4 2.Tdf5+ gxf5 3.Dxf5#.

Einige weitere interessante Beiträge gingen aus den folgenden Gründen leer aus: 3906 (Kirillov/Maslov): der (in der Lösungsbesprechung nicht erwähnte) Fortsetzungswechsel nach den schwarzen Selbstblocks verdient Anerkennung, aber die Konstruktion ist nicht zufriedenstellend. 3918 (Handloser): ein origineller Versuch, den Jacobs-Treffpunkt durch Verführungsspiel zu bereichern, wirkt aber schemabedingt etwas unausgewogen (1.Kg2 scheitert an 2 Gegenschachs (D/L:e4+), zudem fungiert die wD lediglich als Wachhündin. 3919 (Grinblat) hätte ich gerne ausgezeichnet, es gibt aber einige Schwachpunkte: zurechtstellender Schlüsselzug,

unthematische Mattwiederholung (T:f5) sowie ein Drohtrial in der Variante 1..Sc6 2.d:e7 (3.Dd5/Sc4/T:f4). 3930 (Makaronez/Lyubashevski): auch hier ein ziemlich katastrophaler Schlüsselzug, ein schwarzer Parade-Trial (1..Dd8/Dc8/D:b8) sowie weiße Mehrfachdrohungen nach 2.D:e5. 3942 (Fomichev): beachtenswerter Vorwurf, aber auch hier eine katastrophale Einleitung, das symmetrische Spiel wirkt leider etwas steif. 3965 (Marandjuk): die thematische Idee ist originell und anspruchsvoll, wirkt aber auf mich nicht besonders überzeugend; des weiteren ist die Konstruktion mit den vielen Bauernketten unschön und mit 25 Steinen insgesamt zu schwer. Auch in 3966 (Grinblat), ebenfalls eine gute Konstruktionsleistung, steht in meinen Augen für 2½ Varianten einfach zuviel Holz auf dem Brett. Nr. 3987 (Kutzborski) war für einen Preis vorgesehen, ist aber durch die 3829 (SA 7-2011) desselben Autors vorweggenommen.

Münster, im Mai 2013: Michael Keller

Die Redaktion bedankt sich hiermit für den rasch erstellten, wohl begründeten Preisbericht. Ev. Einwände bitte innerhalb der nächsten 3 Monate an die Problemredaktion.